

Seesicht

Bundesratswahl: Viel Aufregung um wenig Veränderung

Vor der Bundessratswahl ist die Aufregung in den Parteizentralen grösser als in der Bellevue-Bar.

Zwei kurz aufeinanderfolgende Rücktritte zweier langjähriger Bundesratsmitglieder, ein Zürcher und eine Bernerin. Und dies ein Jahr vor den Gesamterneuerungswahl von Parlament und Bundesrat – es ist angerichtet für viel Aufregung.

Die Nacht der langen Messer

Legendär ist die «Nacht der langen Messer», erstmals in der Schweiz verwendet bei der Wahl von Otto Stich in den Bundesrat (1983): Die Bürgerlichen orchestrierten damals die wilde Wahl anstelle derjenigen der offiziellen SP-Kandidatin. «Aufgeregte Parlamentarier und Journalisten. Geheime Sitzungen kurz vor Mitternacht. Eine Hotelbar, die aus den Nähten platzt. Die sogenannte Nacht der langen Messer ist ein gesellschaftliches Happening, an dem die Parteien bis zuletzt für ihre Bundesratskandi-

daten kämpfen», schrieb einmal Francesco Benini in der Neuen Zürcher Zeitung.

Poker, Bluff und Intrigen?

Doch das Vorspiel beginnt viel früher: «Es wird vor den Wahlen immer ungeheuer viel geblufft. Es ist ein richtiges Poker-Spiel», erläutert der Geschichtspräsident Urs Allemann. Das ist auch meine Feststellung vom letzten Dezember: Die grösste Aufregung entsteht im Hinblick auf die Nomination durch die Fraktionen: Wenn ein SVP-Anwärter ohne den Segen der Fraktion wild kandidiert, droht ihm der Parteiausschluss; und ein SP-Mann wird wegen seines Geschlechts nicht nominiert. Im Gegensatz dazu verlief die Nacht vor der Wahl relativ ruhig. Klar war in der Bellevue-Bar ein dichtes Gedränge, aber nicht zum Messerstechen, sondern um in parteiübergreifender

Gemeinsamkeit ein Glas Bier oder Wein zu teilen. Und mit Vorfreude und Genugtuung tags darauf die Beständigkeit der Schweizer Regierung zu feiern.

Kindliche Erinnerungen

Meine erste Erinnerung an eine Bundesratswahl geht zurück in die vierte Primarklasse im Burgbachschulhaus. Mit unserem Lehrer, dem Oberwiler Geri Iten, verfolgten wir am 5. Dezember 1973 per Radio die Wahl. Es war äusserst spannend, wurden doch nicht die von den Fraktionen vorgeschlagenen offiziellen Kandidaten gewählt, sondern drei «Wilde», darunter der Zuger Hans Hürlimann. Seither weiss ich, dass es wild zu und her gehen kann bei Bundesratswahlen. Wenige Tage später standen wir mit Zuger Fähnli auf dem kalten Landsgemeindeplatz und sangen für den vorbeiziehenden Jubiläumstross das Zugerlied. Sechs Jahre später stand ich auf demselben Platz, diesmal als Flötist mit der Kadettenmusik, um demselben Zuger zur Wahl als Bundespräsident den Bundesrat-Hürlimann-Marsch zu blasen. Damals hätte ich nie gedacht, dass ich dereinst dem Wahlgeschehen noch näher sein würde.

*Matthias Michel
(am 7. Dezember 2022 Wähler von zwei neuen Bundesratsmitgliedern)*



Der 1983 überraschend zum Bundesrat gewählte Otto Stich.

Quellen:
www.nzz.ch/die_nacht_vor_der_wahl-id.781202
www.tagesanzeiger.ch/so-entstand-die-legende-von-der-nacht-der-langen-messer-724646756660
www.srf.ch/news/schweiz/bundesratswahlen-2015/nacht-der-langen-messer-mythos-oder-wahrheit